



von der WOCHENBLATT-Redaktion



swb-Bild: Privat

Über schicke, neue Trikots freuen sich die TeilnehmerInnen der **Rehasport-Gruppe der Lebenshilfe Hegau Bodensee e.V.** Das passende Logo wurde von **Sara Lopez (Grafik Design)** entworfen, gesponsert wurde die Shirts von **Thorsten Willauer und Nadine Steigleder**. In zwei Gruppen wird während der Schulzeit immer montags von 16.30 bis 17.45 und anschließend bis 19 Uhr in der **Ekkehard Realschule** trainiert. Geleitet wird dieses Angebot seit 2017 von **Steve Albert**, der eine Ausbildung zum Rehasportleiter für Menschen mit geistiger Behinderung absolviert hat. Ihm zur Seite steht **Dagmar Albert**, die bereits seit 2014 die Gruppe begleitet und neu als Unterstützung mit dabei ist Thorsten Willauer. Zu besonderen Anlässen üben die Reha-SportlerInnen Tänze und Vorführungen ein, was allen stets viel Freude macht.

Eine Premiere feierte ein „**Offenes Singen**“ am Sonntag in der Eichenhalle Hausen, das von **Ekkehard Halmer**



swb-Bild: Oliver Fiedler

und **Beate Mzyk** initiiert wurde und mit **Lothar Halmer wie Helmut Thau** (ehemals „Dramatische Vier“) stimmungsgewaltige Unterstützer fand. Eine muntere Runde sang ge-

meinsam viele Schlager der letzten 50 Jahre, von „Fiesta Mexikana“ bis zu „Mit 66 Jahren“. Ums Singen ging es dabei nicht alleine, machte der **Vorsitzende des Bürgervereins Hausen, Thomas Stocker**, deutlich. In der Hauptsache war der Wunsch nach Zusammensein, über das vom Bürgerverein angebotene Bürgercafé hinaus.

Einen besonderen Nachmittag konnten Eltern und Kinder in der **Kindertagespflege „Lebenswerk“** an der Georg-Fischer-Straße kürzlich erleben. Dort wurde zur „Kunstauktion“ eingeladen.



swb-Bild: Oliver Fiedler

Dafür gab es für die Eltern gar den Dresscode „Abendgarderobe“, um der Aktion den besonderen Rahmen zu geben. Als Auktionarin brachte **Nicole Jäckle** - sonst Sekretärin des „Lebenswerk“ - insgesamt 28 Kunstwerke unter den Hammer. Damit wollte man auch zeigen, wie viel kreatives Lernen in der Kindertagespflege vermittelt wird. Ende des Jahres will das „Lebenswerk“ Ende im „**Fazz-Gebäude**“ zwei weitere Gruppen eröffnen.

Was passiert vor Ihrer Haustüre?

Was planen, organisieren Sie in Ihrem Ort?
Was ist Ihnen wichtig?

Egal ob Fest, Vereinsnachricht oder anderes Lokalgeschehen, senden Sie uns gerne ein paar Zeilen als Bericht darüber und ein Bild an: wochenschau@wochenblatt.net. Die einkommenden Texte werden auf www.wochenblatt.net veröffentlicht.

Und: Woche für Woche wählt die Redaktion aktuelle Meldungen für die Wochenschau von dieser Seite aus.

Wehrdstraße bleibt aber im Kostenrahmen

Erst mal keine weiteren Neubaupläne bei Oberzellerhau

Eigentlich war es ein „gutes Jahr“ für die **Baugenossenschaft Oberzellerhau**. Denn angesichts abgeschlossener Neubautätigkeiten konnte sie ihren Mitgliederbestand noch einmal um 156 auf nun 2.858 erhöhen, wie der **Vorstandsvorsitzende Thomas Feneberg** bei der kürzlich in der Singener Stadthalle abgehaltenen 110. Mitgliederversammlung erklärte.

von Oliver Fiedler

Gespannt waren freilich alle auch, wie es mit dem aktuell größten Projekt des größten Singener Vermieters steht. Wie Feneberg auf Nachfrage sagte, werde man, auch durch eine flexible Planung den Kostenrahmen von 45 Millionen Euro für die 87 Neubauwohnungen dort halten können. Die Gebäude, in denen dann auch eine große Filiale von „Aldi Süd“ untergebracht ist, werden erst ab Jahresende 2024 fertig. Zum Start war noch Mai genannt worden.

Toxisches Umfeld

Was eine weitere Entwicklung der Bautätigkeit angeht, so zeigte sich Feneberg skeptisch. Das Umfeld für die Genossenschaft sei aktuell „toxisch“ durch die Zinserhöhungen, steigende Preise und auch immer mehr Auflagen in energetischer Hinsicht, weshalb man derzeit keine weitere Neubauplanung vorsehe, auch weil man derzeit noch intensiv in den Bestand investieren müsse. Im letzten Jahr, über das hier die Bilanz von den Mitgliedern in



Vorstandsvorsitzender Thomas Feneberg bei seinem Bilanzbericht an die Mitglieder der Wohnbaugenossenschaft Oberzellerhau in der Stadthalle Singen. Rechts neben ihm der Aufsichtsratsvorsitzende Werner G. Graf.

allen Punkten mit jeweils einer Enthaltung genehmigt wurde, und welche auch eine Dividende von 4 Prozent an die Mitglieder der Oberzellerhau beinhaltet, sind rund 2.400 Handwerkeraufträge, davon 1.200 an den eigenen Regiedienst aufgeführt. Rund 1,85 Millionen Euro habe man in den Erhalt des Bestandes investiert. Für energetische Sanierungen an vier Projekten habe man eine weitere Million Euro gesteckt. Zusammen mit der Neubautätigkeit in der Wehrdstraße und dem Anteil am neuen Parkhaus Julius-Bühner-Straße wie dem Abschluss des Neubaus an der Karl-Schneider-Straße seien es elf Millionen Euro gewesen, die man für die weitere Stärkung der Genossenschaft eingesetzt habe.

Gedrückte Mietpreise

Schon seit Anfang der 2000er Jahre sei „Dekarbonisierung“ für die Genossenschaft ein Thema, inzwischen habe man rund 600 der 1.541 Wohnungen und 18 Gewerbeeinheiten auf den aktuellen Stand gebracht. Bei den letzten Projekten habe man das auch mit Mieterhöhungen von nur vier bis fünf Prozent hinbekommen, unterstrich Feneberg den Kurs der Genossenschaft. Auch im Neubauprojekt an der Karl-Schneider-Straße habe man es geschafft, die Mieten mit 9,16 Euro noch unter der magischen Marke von 10 Euro für den Quadratmeter halten. Im Gesamtmix liege man bei

einer Durchschnittsmiete von 6,82 Euro für den Quadratmeter. Entsprechend lang ist deshalb auch die Liste von Mitgliedern, die neu aufgenommen werden wollen, um damit an eine Wohnung zu kommen. Trotzdem wurde darauf hingewiesen, dass die Wirren auf dem Energiemarkt sich erst in den anstehenden Abrechnungen niederschlagen würden. Die Mieter sollten Vorsorge treffen. Durch die Investitionen war die Bilanz deutlich angewachsen von 115 Millionen Euro auf nun 122 Millionen Euro. Der Jahresüberschuss sank freilich auch durch erhöhte Zinsaufwendungen von 2 Millionen Euro in 2021 auf nun 1,3 Millionen Euro, der Bilanzgewinn am Schluss entspricht aber mit rund 150.000 Euro wieder fast dem von 2021. **Aufsichtsratsvorsitzender Werner G. Graf** bescheinigte in den Prüfungsberichten eine einwandfreie Geschäftsführung.

Rielasingen-Worblingen

Nächstes „Grün“ für Wald-Kiga

Im kommenden Frühjahr soll auch die Gemeinde Rielasingen-Worblingen über einen Waldkindergarten verfügen, der 40 Kindern in zwei Gruppen Platz bietet mit seinem Angebot mitten in der Natur. Nun konnte mit dem Bauantrag ein weiterer wichtiger Schritt vollzogen werden, dem der Gemeinderat in seiner vergangenen Sitzung zugestimmt hat. Hierin ging es auch um außerplanmäßige Ausgaben, da vorbereitende Baumaßnahmen noch in diesem Jahr vollzogen werden sollen. Rund 300.000 Euro investiert die Gemeinde in den Waldkindergarten, der dann von den



Auf dem ehemaligen Sportplatz am Oberholz soll der neue Waldkindergarten im Frühjahr eröffnet werden.

Johannitern betrieben werden soll. Die „Kindergartenwagen“ kosten dabei alleine 180.000 Euro, obwohl sie so einfach gemacht aussehen.

Kleine Elterntaxis

Diskussionen gab es in der Sitzung um die Zuwegung, die über einen geteerten Feldweg erfolgt, und ob der für einen Begegnungsverkehr ausreichen würde. Da setzte man aber auf das Umweltverständnis der Eltern, die hier ja ihre Kinder auch in der Natur groß werden lassen wollten, wurde betont.

Oliver Fiedler

